

sehen, mußte sich freundnachbarlich grüßen, mußte sich auch notgedrungen vorstellen. Die Alreadyys spielten Tennis, der junge Welcome war Golfchampion und trainierte fleißig. Er war ein bildhübscher, geschmeidiger Bursch mit prachtvollen weißen Zähnen und dunklen lachenden Augen. Frau Already, eine entzückende mädchenhafte Blondine, interessierte sich auch lebhaft für Golf. Man sprach über das goldene Gitter hinüber von Golf und Tennis, von Tennis und Golf. Herr Already, den seine vielen Geschäfte leider, leider — der junge Nachbar bedauerte dies ungemein — fast den ganzen Tag über in New York festhielten, kam immer erst spät abends heraus in seine entzückende kleine Villa zu seiner entzückendenkleinen Frau. Er war ein musterhafter älterer Gatte, korrekt, kühl und aufmerksam, keineswegs durch Pedanterie lästig. Anspruchslos und liebenswürdig, dankbar, gütig, im älteren Stil galant. Genau so, wie ein Herr über vierzig zu seiner jungen Frau über zwanzig zu sein hat. Am dritten Tage der Bekanntschaft bat er den jungen Welcome zum Tee herüber: Es würde sehr gemütlich werden; man

würde ganz unter sich sein und ein bißchen plaudern von Tennis und Golf, von Golf und Tennis und von den Aussichten der neuen Boxchampions und anderen Dingen, von denen man eben plaudert. Zu dritt unter guten Freunden. Wenn der Teekessel singt.

Der junge Peter Welcome kam in tadellosem Eveningdreß — er ließ beim teuersten Schneider arbeiten —, mit einer weißen Chrysantheme im Knopfloch des Smoking und einer kostbaren grünen Orchidee in der Hand. Frau Already, die ein bißchen kokett war, nicht mehr als unbedingt



Dann griff er nach seiner kostbaren Stradivari